

# Wildbader Chronik.

Aeltestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreißigundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Wittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden **Samstag** erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40  $\mathcal{S}$ , durch die Post bezogen im Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$  vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8  $\mathcal{S}$ , für auswärts 10  $\mathcal{S}$ .

Nro. 66.

Wittwoch, den 17. August

1887.

## Der Wucher auf dem Lande.

I.

Der Verein für Sozialpolitik hat vor kurzem einen Band von Gutachten und Berichten herausgegeben, welche sich auf die wichtige Frage des Wuchers auf dem platten Lande beziehen. Bekanntlich ist im Lauf der letzten Zeit, namentlich im Anschluß an die landwirtschaftlichen Enquêtes, welche in verschiedenen deutschen Bundesstaaten in der jüngsten Vergangenheit angestellt worden sind, von verschiedener Seite über den Umfang und die Ausdehnung des Wuchers auf dem Lande sehr geklagt worden, man hat denselben als den am Mark unseres kleinen Bauernstandes zehrenden Krebschaden bezeichnet, welcher für das schnelle Verschwinden schaffter und besitzender Bauernfamilien und die Vermehrung der Latifundien verantwortlich gemacht werden müsse, man hat die Gesetzgebung angeklagt, daß sie der Bewucherung des Landmannes ruhig zusehe und sich nicht veranlaßt sehe, durch ein Strafgesetz gegen den ländlichen Wucher ebenso vorzugehen, wie sie dies gegenüber dem städtischen Wucher durch das Gesetz von 1880 gethan habe.

Indem der Verein für Sozialpolitik der wichtigen Frage seine Aufmerksamkeit zugewendet und sich bemüht hat, aus allen Theilen des Reiches sich objektive Berichte über die vorhandenen Verhältnisse und Zustände zu verschaffen, hat er sich ein sehr wesentliches Verdienst um die wissenschaftliche und objektive Erörterung und Besprechung der für die weitesten Kreise so überaus wichtigen Frage erworben, die voraussichtlich in den nächsten Jahren die Gesetzgebung in nicht nur vorübergehender Weise beschäftigen wird. Die Berichte beziehen sich auf den größten Teil des Reichsgebietes; es sind in ihnen berücksichtigt Elsaß-Lothringen, Baden, Württemberg, Hessen, Hohenzollern, Bayern diesseits des Rheins, die Rheinpfalz, das Saargebiet, die Trierschen Lande, der übrige Teil der Rheinprovinz, der Regierungsbezirk Wiesbaden, Kassel, Westfalen, Hannover, Provinz Sachsen, die Thüringischen Lande, Schleswig-Holstein, Braunschweig, Provinz Brandenburg, Posen, Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen und das Königreich Sachsen. Es fehlen hiernach nur die kleineren norddeutschen Staaten, die Hansestädte und die Mecklenburg'schen Gebiete.

Das Bild, welches sich aus den einzelnen Berichten und Gutachten entnehmen läßt, ist ein überaus ungleichartiges. Verbreitet ist der Wucher auf dem Lande allenthalben im deutschen Reich, an den Pässen des Wasgauwaldes, wo der deutsche Soldat die Wacht hält, wird über ihn geklagt und am Gestade der Ostsee, an der letzten Grenzstation der deutschen Kultur gegenüber dem moskowitzischen Reich begegnen

wir seinen verwüstenden Wirkungen nicht minder wie an den Wogen des Rheins, wie im bayerischen Alpenland und im badischen Schwarzwald. Verschieden ist aber der Umfang und die Ausdehnung, die er erlangt hat, die Form, in welcher er sich vorzugsweise einzukleiden pflegt: hier ist es der Kreditwucher, der sich am meisten bemerkbar macht, dort der Viehwucher, in einem dritten Gebiet der Warenwucher, in einem vierten der Grundstücks-wucher. So wird z. B. aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden berichtet, daß der Geldwucher sowohl infolge des Gesetzes von 1880, wie der Nassauischen Darlehensbank erheblich abgenommen habe; auch von dem Viehwucher sei wenig zu befürchten; ebenso lasse sich ein Güterwucher nicht konstatieren; schlimmer sei es mit dem Warenwucher, wenn schon auch bezüglich dieser Verhältnisse eine Besserung eingetreten sei, besonders grell trete derselbe im Westerwald auf. Viel unerfreulicher lautet der Bericht aus dem Regierungsbezirk Kassel: der Geld- und Kreditwucher sei sehr verbreitet und gerade er wirke besonders verderblich, weil er sich verhältnismäßig lange Zeit der Öffentlichkeit entziehen könne. Noch verbreiteter sei der Viehwucher, welcher sowohl als Viehkauf- wie Viehleihe-Wucher ausgeübt werde. Auch der Güterwucher sei bis vor kurzem außerordentlich stark betrieben worden und erst neuerdings sei er zurückgegangen, weil das Unterbringen von Land infolge der Notlage, in der sich die Landwirtschaft befinde, mit Schwierigkeiten verbunden sei und die Landwucherer infolge dessen teilweise erhebliche Verluste erlitten hätten; ein sehr ergiebiges Feld habe der Warenwucher für sich, er stehe in Zusammenhang mit dem Geld- und Viehwucher und sei um so gefährlicher, als sehr häufig minderwertige Waren zu unverhältnismäßig hohen Preisen verkauft oder im Tauschhandel übermäßig hoch angerechnet würden bei niedrigster Veranschlagung der eingetauschten Gegenstände. Im Zusammenhang hiermit breite sich der Luxus in den ländlichen Gemeinden in sehr unerwünschter Weise aus, was wiederum von bedenklichen Folgen für den Wohlstand sei. Im Verhältnis sehr ungünstig lautet auch der Bericht aus dem Großherzogtum Hessen; hier wird insbesondere über den Viehwucher geklagt, als dessen Folge der Kredit- und Geldwucher anzusehen sei. Der Grundstücks-wucher habe bestanden, sei aber infolge der gedrückten Preise zurückgegangen; außerordentlich fühlbar sei auch der Warenwucher, der gewöhnlich die Vorstufe des Geld-, mitunter auch die des Landwuchers bilde. Es mag mit diesen Auszügen aus den Berichten genug sein; dieselben beweisen, daß auch in Gebieten, die nicht zu den von der Natur vernachlässigten gehören, die Bewucherung des Landmannes sich sehr fühlbar macht, und es entsteht die Frage,

mit welchen Mitteln der Staat und die Gesellschaft hiergegen einschreiten können und einschreiten sollen.

## Württemberg.

**Gestorben:** 13. Aug. zu Stuttgart Karl Reißig, früher Wirtschaftspächter des Königsbaus, 66 J. alt; zu Heidenheim Ger.-Notar Ludwig, 66 J. alt; den 15. Aug. zu Stuttgart Kaufmann Eduard Glaser, 55 J. alt.

**Calw,** 13. Aug. (Fleisch-Abschlag.) Seit Donnerstag kostet bei sämtlichen hies. Metzgern Ochsenfleisch 62 Pfg., Kalbfleisch 56 Pfg., Schweinefleisch 56 Pfg., Rindfleisch 54 Pfg.

**Vom Wottwartthal,** 14. Aug. Endlich hat sich nach langem, bangen Warten gestern Abend ein äußerst wohlthätiger goldner Regen auf unsere lechzenden Fluren und dürstenden Weinberge herabgeseht. Unsere Weintrauben begannen schon zu braten, der Hopfen in der Doldenentwicklung stillzustehen, und man darf behaupten, daß der noch zu rechter Zeit niedergegangene Regen viel tausendfachen Wert gebracht hat und daß er im Sinne unserer Winzer ein „Weinregen“ war.

**Guttlingen,** 15. Aug. Gestern Morgen um 3 Uhr kam in dem benachbarten Möhringen Feuer aus, das drei Wohnhäuser in Asche legte und ein viertes stark beschädigte. Der Gebäudeschaden mag sich auf 16 000  $\mathcal{M}$  belaufen. Sämtliche Besitzer sind versichert. Ueber die Art der Entstehung des Brandes verlautet nichts Bestimmtes.

**Heidenheim,** 14. Aug. Uebermorgen beginnt in unserer Gegend der Zuzug von Militär zu den Herbstübungen und Stadt und Land ist diesmal reichlich mit Einquartierung bedacht. Doch nehmen die Bewohner unserer Gegend die Soldaten mit Freuden auf und es ist nicht daran zu zweifeln, daß diese gute Quartiere bekommen. Heidenheim erhält 900 Mann mit Musik, Giengen in der Zeit vom 16.—31. Aug. nacheinander 3207 Mann, Herbrechtingen ebenso 1830, Hohenmemmingen etwa 1000 Mann, Dettingen etwa 2400 Mann, etliche 100 Pferde u. s. w. Man sieht daraus, daß die einzelnen Orte gut bedacht sind und unsere Dekonomen reichlich Gelegenheit haben, den Soldaten Liebesdienste zu erweisen. In Hohenmemmingen erhält ein Dekonom 40 Mann, was ihn aber nicht verbrieft; im Gegenteil, er nimmt noch 20 von einem Freunde zu sich, der nicht in der Lage ist, die ihm zugeteilte Mannschaft unterzubringen. Die Infanterie ist meist im Thal und links der Brenz, die Kavallerie auf den Alborten, namentlich in und um Gerstetten einquartiert; Gerstetten erhält etwa 1300 Mann und 700 Pferde innerhalb 10 Tagen.

**Münsingen,** 12. Aug. Auf die anhaltend tropische Hitze, welche nachgerade alles

ausdorrt und versengt, so daß die Futtergewächse täglich weniger werden, hatten wir heute früh bei ruhigem Nordwind und + 4° Cels. einen starken Reif. — Die Ernte ist in vollem Gang. Mit Ende dieser Woche kommt auch der Dinkel unter Dach.

### N u n d s c h a u.

**Pforzheim.** Das Stiftungsfest des bad. Sängerbundes beginnt Samstag den 20. Aug., präzis 8 Uhr abends, in der festlich geschmückten Turnhalle mit Bankett und Festfeier. Sonntag den 21. August, präzis 1/2 4 Uhr nachmittags, im Stadtgarten: Großes Konzert zu Ehren der anwesenden Delegierten des bad. Sängerbundes, ausgeführt von den vereinigten Pforzheimer Bundesvereinen unter Leitung des Herrn Musikdirektors Th. Mohr, sowie der Feuerwehrkapelle, dirigiert von Herrn Musikdirektor C. Rucheweyh.

**Pforzheim,** 15. Aug. Unter den 70 neuen Fahnen, welche gegenwärtig in Berlin angefertigt werden und die am 18. d. M., dem Tage von Gravelotte, ihre Weihe erhalten werden, sind 3 für die neuen vierten Bataillone der badischen Infanterie-Regimenter Nr. 112, 113 und 114 bestimmt.

**Landslut.** Eine gesunde Schädelkonstruktion scheint jener Knecht von Altheim zu besitzen, dem vor einigen Tagen vormittags das Hinterrad eines schweren Leiterwagens über die Stirne ging und der nach allen Regeln der Kunst verbunden, schon nachmittags wieder seiner Feldarbeit nachgehen konnte.

**Bamberg,** 8. Aug. Bayerische Blätter berichten: „Ein förmliches Gefecht lieferten einander auf der „Kaulberger“ Kirchweih dahier in der vergangenen Nacht Ulanen und Infanteristen. Mehrere stark verwundete mußten im Militärkrankenhaus aufgenommen werden. Einer mußte sogar nach Mitternacht auf dem fahrbaren Sanitätskorb vom „Schlachtfelde“ weggefahren werden. Der Polizei-Rapport schätzt die Zahl der Verwundeten auf 50. Nach Augenzeugen sollen die abwehrenden Chargen förmlich verhöhnt worden sein. Andere Augenzeugen erzählen, daß man „überall Blut“ gesehen habe.“ Die Sache sieht sehr nach Uebertreibung aus.

**Würzburg,** 14. Aug. Gestern abend 7 Uhr 10 Min. ist Fürst Bismarck in Bad Kissingen eingetroffen.

**Kissingen,** 14. Aug. Fürst Bismarck hat bei seiner gestrigen Abend gegen 7 Uhr erfolgten Ankunft hier einen begeisterten Empfang gefunden. Tausende von Kurgästen und Einwohnern Kissingens umgaben den Bahnhof und brachen in Hurrahrufe aus, als sie des Reichskanzlers ansichtig wurden. Der Fürst sah wohl und heiter aus und dankte für die ihm dargebrachten Huldigungen durch unausgesetztes Grüßen und Abnehmen seines großen Reisekutes. Auf der Fahrt nach seiner Wohnung, der etwa 30 Minuten von hier entfernten obern Saline, dem ehemaligen Sommeritz der Fürstbischöfe von Würzburg, saß Geheimrat v. Rottenburg an seiner Seite. Heute gegen Mittag machte der Fürst eine Fußwanderung in die nähere Umgebung nach der Kasladenschlucht und dem Altenburger Hause, nur von Tyras begleitet. Nachmittags machte er mit Hrn. v. Rottenburg eine etwa 1 1/2 stündige Ausfahrt auf der Brückenstraße bis aufwärts zum Klunshofe.

**Aus Floß (Bayern),** 10. August, wird dem Fränk. Kur. geschrieben: Brand auf Brand! Vor einigen Monaten ist fast ganz Neuhaus abgebrannt: vorgestern ereignete sich schon wieder in hiesiger Nähe ein Brandunglück, das jenem nicht viel nachsteht. In Schönkirch, Post

Plößberg, sind vorgestern Nachmittag 2 Uhr 34 Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Von Mobiliar konnte gar nichts gerettet werden. Durch die anhaltende Dürre wurden die größtenteils aus Holz bestehenden Häuser wie Zunder vom Feuer ergriffen. Sämtliche vom Feuer ergriffenen Gebäude brannten zu gleicher Zeit, wodurch die Hitze so stark wurde, daß das Mobiliar, welches mit Not dem Feuer entrißen worden war, auf 500 Schritte von demselben ergriffen wurde. Die Not ist sehr groß, da die meisten der Abgebrannten weiter nichts als das nackte Leben davonbrachten. Gestern Nachmittag ist das von Weiden eine Stunde entfernte Dörfchen Unterwildenau niedergebrannt. Auch in Schwarzenfeld, Kaltenbrunn sollen bedeutende Brände vorgekommen sein. Im Dorfe Nebling bei Oberzell (Niederbayern) sind am 8. d. M. 3 größere Bauernanwesen und ein kleineres Wohngebäude durch Brand vollständig zerstört worden.

**Dresden,** 13. Aug. Die internationale Bäckereiausstellung ist heute in Gegenwart des Königs und der Königin eröffnet worden; die Eröffnungsrede hielt der Reichstagsabgeordnete Geh. Hofrat Ackermann. Die Ausstellung ist außer aus Deutschland auch aus Oesterreich, der Schweiz, Holland, Schweden, Italien und den vereinigten Staaten von Amerika zahlreich besichtigt.

**Mainz,** 14. Aug. Eine große Anzahl von Gelehrten, Buchdruckern, Buchhändlern mit ihren Gehilfen und sonstigen Interessenten, wie Vertreter der gebildeten Stände aus Mainz und Umgebung, hatten sich heute früh im Akademiesaal des vormals kurfürstl. Schlosses dahier eingefunden, um zur Erinnerung an die vor 50 Jahren stattgehabte Enthüllung des Gutenbergdenkmals den großen Erfinder der Buchdruckerkunst zu ehren. Stadtbibliothekar Dr. Velfe hielt einen längeren, mit außerordentlich viel wissenschaftlichem Material unterstützten Vortrag über Gutenberg, seine Person, seine Erfindung, sein Verhältnis zu Just und Schöffer, wie die Geschichte der Druckkunst überhaupt. Redner erläuterte dann die im Saale veranstaltete Ausstellung aller Druckwerke, welche in erster Linie vom typografischen Gesichtspunkte ausgegangen und besonders die Leistung der Mainzer Druckereien vom Anfang der Druckkunst bis zur Mitte des 16. Jahrh., bis Jos. Schöffer und Franz Behem zur Anschauung bringt. Daneben waren mehrere besonders interessante Handschriften mit Miniaturen ausgestellt, von denen ein Teil zugleich den Beweis liefern sollte, wie eng die ältesten Druckwerke sich an die Handschriften des 15. Jahrh. anschließen. Ein ausgestelltes 32zeiliges Donatfragment gilt als das älteste Druckwerk überhaupt, daneben lagen andere Donatblätter mit einer der 42 Zeilen-Bibel verwandten Type. Von letzterer selbst sind in Mainz nur noch Bruchstücke vorhanden.

**Weissenburg (Elsaß),** 13. Aug. Heute trafen 800 Mitglieder von Kriegervereinen des Königreichs Sachsen hier ein und besuchten den Weisberg und die übrigen Punkte, wo 1870 gekämpft wurde, und legten auf den dort befindlichen Massengrabstätten der Gefallenen Kränze nieder. Bei einer nachmittags stattgehabten geselligen Zusammenkunft brachte der Kommandeur des hier garnisonierenden 60. Infanterie-Regiments, Oberst Gafe, ein Hoch auf den Kaiser, sowie auf den König von Sachsen aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten.

**Kiel,** 15. Aug. Prof. Adolf Pantzsch, Prorektor der hiesigen Universität, Mitglied der deutschen Nordpolexpedition vom Jahre 1869, erkrankte gestern bei einer Segelbootfahrt im Kieler Hafen.

— Ein amerikanischer Geldmakler und Advokat, welcher sich mit der Vermittlung in Erbschaftsangelegenheiten befaßt und seine Dienste auch in deutschen Zeitungen anpreisen läßt, ist seit einiger Zeit anwesend, um erblustige Personen, insbesondere solche in Süddeutschland, welche auf den angeblichen Rapp-Bayhinger'schen Nachlaß Ansprüche zu besitzen glauben, zu veranlassen, daß sie ihn mit ihrer Vertretung beauftragen. Vor dieser Art der Vertretung ist jedoch erst kürzlich seitens der deutschen Behörden gewarnt worden, weil nachweislich in verschiedenen Fällen die Auftraggeber „in schamloser Weise überteuert“ wurden. Da außerdem, ebenfalls nach amtlicher Auskunft, die Aussichten der Rapp-Bayhinger'schen Erbschaft „in Wirklichkeit mehr als zweifelhaft“ sind, so kann man den vermeintlichen Erbberechtigten nur den Rat geben, ihre Taschen zuzuhalten und sich auf nichts einzulassen, wenn ein Amerikaner ihnen seine guten Dienste anbieten sollte.

**Paris,** 14. Aug. Im Ministerium des Auswärtigen wurden wichtige Papiere, sowie größere Summen Geldes gestohlen.

**Paris,** 14. Aug. Von den achtzehn neuen Infanterie-Regimentern sollen, nach Meldung des „Petit Journal“, zwei nach Epinal und je eins nach Commercy, Verouville und Belfort, also sämtlich in die Nähe der deutschen Grenze verlegt werden.

**Paris,** 14. Aug. Einer Meldung aus Limoges zufolge ordnet ein ministerielles Rundschreiben an, daß sich die Richter und Beamten im Bezirke des Gerichtshofs von Limoges trotz der Gerichtsferien an ihren Amtssitzen aufzuhalten haben für den Fall, daß das zwölfte Armeekorps mobilisiert würde. Man schließt daraus, das zwölfte Armeekorps sei für den Mobilisationsversuch ausersehen.

**Paris,** 13. Aug. Der Ballon Gotha ist heute um 7 Uhr Morgens mit den Luftschiffern Jovis und Mallet zum Zwecke wissenschaftlicher Versuche hier aufgestiegen und um 11 Uhr in Belgisch-Luxemburg niedergegangen. Derselbe hatte die Höhe von 7000 Metern überschritten; der physiologische Zustand der Aeronauten, bis auf Mallet, der von einer beginnenden Ohnmacht befallen wurde, war ein vorzüglicher. Der Abstieg des Ballons war sehr bewegt. Die Instrumente blieben intakt.

**Aus Narbonne,** 14. Aug., wird berichtet: Gestern Abend hat ein sehr heftiger Sturm in Bezignan gewütet und mehrere Häuser umgeworfen. Es gab Tote und Verwundete.

**Brüssel.** Die Gefahr weiterer Ausbreitung des Brandes im Hertogenwalde besteht nicht mehr, jedoch dürften nach Ansicht der Sachverständigen bis zu vollständigem Erlöschen der Glut mehrere Wochen vergehen.

**London,** 15. Aug. In Cowes kam am Samstag Nachmittag eine elegant gekleidete Dame, begleitet von einer Kammerjungfer, an und stieg im dortigen Marinehotel ab. Unter ihrem Gepäck befand sich ein ausnahmsweise schwerer Handkoffer. Gegen Abend wurde die Dame von Londoner Geheimpolizisten verhaftet unter der Anklage, im Besitz einer bedeutenden Menge Dynamit zu sein, die sich in dem verdächtigen Koffer befand. Die Verhaftete ist eine Französin namens Dupont, welche von Havre über Southampton nach der Insel Wight reiste. Sie giebt vor, eine Modistin aus Paris zu sein. Sie ist der englischen Sprache nicht mächtig. Die Polizei glaubt, daß ein Attentat gegen Osborne-House, das Schloß der Königin, unweit Cowes, geplant war.

**Girnowa,** 14. Aug. Der Prinz von Koburg ist gestern (Samstag) abends 8 Uhr

eingetroffen, von der Bevölkerung mit Begeisterung empfangen. Auch in Siftowa war der Empfang ein warmer und lebhafter. Die Gidesleistung des Prinzen sollte in der Sonntagsitzung der Sobranje stattfinden.

**Girnowa, 15. Aug.** Gestern Vormittag fand ein Tedeum in der Kathedrale statt, hierauf leistete der Prinz den Eid auf die Verfassung, indem er nach Verlesung der bezüglichlichen Verfassungsbestimmungen seine Antworten auf die an ihn gerichteten Fragen in bulgarischer Sprache vorlas, das ihm dargelegte Kreuz küßte und die Textsworte des Eides unterzeichnete. Stoiloff verlas die an die Versammlung gerichtete Proklamation. Der Prinz erhob sich und brachte ein Hoch auf die bulgarische Nation aus. Die Sobranje brachte dem Prinzen während der Handlung, die Bevölkerung auf dem Hinwege und Herwege stürmische Huldigungen dar.

**Sofia, 15. Aug.** Soeben sind hier Militär und Beamte beieidet, das Manifest des Fürsten hat hier einen günstigen Eindruck gemacht; auch in militärischen Kreisen wird der Fürst sympathisch begrüßt.

**Newyork, 12. August.** Eine Depesche vom Schauplatz des furchtbaren Eisenbahnunglücks, welches sich gestern auf Toledo-, Peoria- und Western-Bahn ereignete, besagt, daß es das schlimmste Eisenbahnunglück ist, welches jemals in Amerika vorgekommen. Der Zug hatte 2 Lokomotiven und bestand aus 6 Personen-, 6 Schlaf- und 3 Gepäckwagen. Alle in dem Zuge befindlichen Passagiere, 960 an der Zahl, waren auf einem Ausfluge nach den Niagarafällen begriffen. Sie kamen von verschiedenen Orten des mittleren Illinois, die meisten aber waren Einwohner der Stadt Peoria. Der Zug fuhr von Bloomington am Mittwoch Abend ab. Die Brücke, welche er hinabstürzte, war eine gewöhnliche hölzerne Sparrenbrücke, welche über einen 10 Fuß tiefen und 15 Fuß breiten Einschnitt errichtet war. Als sich der Zug der Brücke näherte, entdeckte der Lokomotivführer, daß sie brannte, konnte den Zug aber nicht mehr zum Stehen bringen. Die erste Lokomotive gelangte hinüber, aber darauf stürzte die Brücke ein. Die zweite Lokomotive und mehrere Wagen wurden zertrümmert, die letzten aber in Atome zerschellt. Die Schlafwagen blieben auf dem Geleise, befanden

sich aber auch in großer Gefahr, da der Zug gleichfalls in Brand geriet, 50 Passagiere suchten die Flammen zu löschen. Da kein Wasser in der Nähe war, so nahmen sie Erde, die sie vielfach mit ihren Händen auf das brennende Holzwerk schütteten. Schließlich gelang es ihnen auf diese Weise, des Feuers Herr zu werden. Als der Morgen anbrach, verbreitete sich die Nachricht von dem Unglück und Schaa- ren von Leuten begaben sich nach dem Schauplatz desselben. Eine Menge von Aerzten zogen die Toten hervor und verbanden die Verwundeten. Bis jetzt ist keine vollständige Liste der Toten und Verwundeten vorhanden.

— 12. Aug. (Später.) Das Dorf Chatsworth und die Stadt Piper, welche sich in der Nähe der Unglücksstätte befinden, bilden, wie Augenzeugen versichern, jetzt ein einziges Totenhaus. In den Bahnhöfen, Lokomotivhäusern und öffentlichen Gebäuden liegen die Toten und in den Privathäusern die Verwundeten. Als die Unglücklichen aus dem Zuge geschafft wurden, legte man sie zuerst in die Kornfelder. Viele Leichen waren furchtbar verstümmelt und kaum erkennlich. Die Straßen sind voll von Leuten, welche sich nach dem Schicksal ihrer Bekannten und Verwandten erkundigen. Viele ergreifende Szenen spielten sich ab. Man hält es jetzt für wahrscheinlich, daß die Brücke durch einen von einer hinüberfahrenden Lokomotive her- rührenden Funken in Brand geriet. In Folge der anhaltenden Dürre war das Holz wie Zunder.

**New-York, 13. Aug.** Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück von Bloomington Ge- töteten beläuft sich nach den bisherigen Fest- stellungen auf 155, ist wahrscheinlich aber noch höher. Viele Tote und Verwundete waren der Wertgegenstände, die sie bei sich getragen, ganz oder teilweise beraubt. Man will daraus schließen, dem ganzen Unfall liege nicht ein unglücklicher Zufall, sondern ein Verbrechen zu Grunde.

(Schade, daß der weise Ben Abika ge- storben ist!) er würde sich sonst überzeugt haben, daß es mit seinem „Alles schon dagewesen“ doch nicht in allen Fällen seine Richtigkeit hat. Zum mindesten nicht, was die geradezu bewun- derungswürdige Entwicklungs- und Verjüng- ungsfähigkeit unserer verbreitetsten und elegan- testen Monatschrift anlangt. Das erste Heft des neuen Jahrgangs von „Vom Fels zum

Meer“ (herausgegeben von W. Spemann, redigiert von Joseph Kürschner in Stuttgart) ist erschienen! Größer, schöner, reicher, origineller als alle seine Vorgänger, von dem stil- und reizvollen Umschlag bis zu dem dreispaltigen Satz, in dem mindestens ein Drittel des bishe- rigen Umfangs mehr als in den bisherigen Heften enthalten ist, von den musterhaften Illu- strationen mit zum Teil farbigem Unterdruck bis zu dem prachtvollen im Sfachen Format der Zeitschrift ausgeführten Voll- und Einzelbildern. Wir zählten über 100 Illustrationen, und nicht nur dem Anschauungs-, auch dem Lesebedürfnis ist ausgiebigst Rechnung getragen. Die Novellistik vertreten außer A. v. d. Olbe (Ein Sohn), P. G. Heims und Ludwig Ganghofer mit zwei köstlichen zum Teil illustrierten Herzengeschichten; von Interlaken entwirft Woldegar Kaden eine begeisterte Schilderung, während Prof. Krones ein historisch bedeutsames Bild von Prag entrollt. Friedrich Schütz führt uns hinter die Koulissen der Wiener Theater, Prof. Betteer behandelt in geistvoller und ernster Weise das jetzt so viel besprochene Thema der Gletscherfahrten, und Karl Müller erzählt von den Tauben, E. v. Wechmar von seinen Bestrebungen zur Nutzbar- machung der Flugtechnik. Diese Artikel sind sämtlich und zum Teil ungemein reich und effekt- voll illustriert. An weiteren Beiträgen enthält das Heft Aufsätze zc. von Rich. Bofß (La perdata gente), Pr. Dr. Busch (Ueber Bahnpflege bei kleinen Kindern, auf welchen Ghan des berühm- ten Leiters der königl. zahnärztlichen Klinik in Berlin wir besonders aufmerksam machen!), D. Klausmann (Berliner Taschendiebe) u. v. a. Gedichte von Greif zc.

Unter den zahlreichen Artikeln des Sammlers haben wir besonders hervor einen bisher unge- druckten Aufsatz Friedrich Gerstäders. Die Kunstblätter des Hefts rühren durchaus von be- kannten Meistern her, so von Böss, Bergeland, Lauchliger, Wehle, Sicard, Massani, Davant zc. Das ganze Heft beweist, daß „Vom Fels zum Meer“ jeder Nachahmung überlegen ist und daß man wohl verstanden hat, einzelnes dieser origi- nellen Zeitschrift nachzumachen, nie aber es ihr vorzuthun. Wer eine Mark im Monat beson- ders gut anwenden will, der kaufe sich „Vom Fels zum Meer“. Er wird es nie bereuen!

**Buxlin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge, reine Wolle und nadelfertig zu Mark 7.75. **Kammgarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge, zu M 18.95. **Schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 8.10. versenden direkt an Private portofrei ins Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buxlin-Fabrik-Depôt.** — Muster-Kollektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

#### Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Wagnermeisters **Christian Friedrich Citel** dahier kommt am

**Montag den 22. August 1887,** vormittags 11 1/2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf;

#### Gebäude:

2/3 an Nr. A. 62:

1 a 45 qm Ein 2stöckiges Wohnhaus von Fachwerk, mit Stal- lung, gewölbtem Keller Wagnerwerkstätte u. Hof- raum.

ganz Nr. A. 62a:

— a 12 qm Holzhütte nun Wagner- werkstätte im Hofgarten neben **Johann Georg Bott** und **Fr. Krauß**.

Anschlag . . . . . 7000 M

Wiesn:

Parz. 1166|1:

46 a 83 qm Wiese mit Scheuer, gemein- schaftlich mit Parz. 1166|3 in der Gütersbach

Anschlag . . . . . 1000 M

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. August 1887.

Ratschreiberei:  
**Bäcker.**

Revier Wildbad.

#### Schlagraun-Verkauf.

Am **Samstag den 20. August** d. J., morgens 7 Uhr, auf der Revieramtskanzlei dahier aus Ochsenweid, Enzriß, Proßenweg, mittlere Waldhütte, Hammben-Hütte, Eisels- klinge, Stoffelsmüß, obere Lehenwald-Ebene, Forstmeistersgefäll, Rottannenbusch, Rennbach- halde, kleiner und großer Wendstein, Löwen- brücke, mittlerer und hinterer Pöllert, vordere Langsteig, obere Lehenwaldhalde am Spizhütten- weg, untere Lehenwaldhalde und Lehmannshof.

Revier Wildbad

#### Brennholz- und Brenn- rinde-Verkauf.



Am **Freitag**, den 19. August d. J., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Ochsenweid und Enzriß des Distrikts Meistern:

3 Rm. eichen, 23 buchen, 178 Nadelholz- Ausschußscheiter u. Prügel, 15 Rm. Nadel- holz-Abfallholz; das Holz sibt fast aus- schließlich am unteren Teil des Kuchenwegs; ferner aus vordere Langsteig und obere Leh- mannshalde: 97 Rm. tannene Brennrinde in der Nähe des Rollwasserhofs, bezw. am Spizhüttenweg.

**Damen** jed. Standes f. distr. Aufn. gewissenh. Pflg. b. Frau **Stecher**, Hebamme, Zähringerstraße **92, Karlsruhe.** [S. u. B. 65]

**Wildbad.**

Im Hause des Hrn. Privatier Schwitzgäbele.

## Der große Ausverkauf

fertiger

# Herren- und Knaben-Kleider

==== dauert nur kurze Zeit. ====

-  Eine Parthie Winter-Neberzieher von Mark 12 an.
-  Eine Parthie Buglin-Hosen von Mark 5 an.
-  Eine Parthie Regenschirme (in Wolle und Seide) von M. 2 an.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Albrecht Levison,**  
Herren- und Knabenkleider-Fabrik.

## Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht  
der K. Württ. Staatsregierung.  
Renten- und Kapitalversicherung und  
Lebensversicherung.

Nach Einlösung der Police tritt die Versicherung sofort in Kraft. Sie wird wirkungslos nur im Falle wesentlich falscher Angabe oder Verschweigung solcher Thatsachen, welche für die tarifmäßige Aufnahme **erheblich** sind. In allen anderen Fällen möglicher Gefährdung des Versicherungsbestandes kommt das volle Deckungskapital zur Auszahlung.

Aufgeben oder Versäumnis der Prämienzahlung hat selbst nach Ablauf der reichlich bemessenen Kesselfristen nicht das Erlöschen, sondern nur die Reduktion der Versicherung nach Maßgabe des Deckungskapitals zur Folge, wofür ein solches zu einem Versicherungsbetrag von mindestens M. 200. ausreicht.

Versicherung gegen Kriegsgefahr ist bis zu einem gewissen Betrage gegen Bezahlung eines mäßigen Prämienzuschlags ermöglicht.

Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Die Verwaltung ist im Verhältnis zum Gesamtvermögen der Anstalt die denkbar billigste, die Kosten derselben betragen nur 0,62% des Aktivermögens.

Sterbefälle werden promptest reguliert.

Dividendengenuß vom dritten Versicherungsjahr ab. Die Dividende beträgt seit 5 Jahren 25% der ohnedem niedrigen Prämien.

Prämienätze für einfache Lebensversicherung:

Eintrittsalter:	Jahresprämie:		für je M. 1000. — Versicherungssumme.
	brutto:	abzügl. 25% Divid.	
20 Jahre	15. 70.	11. 78.	}
25 "	17. 90.	13. 43.	
30 "	21. 30.	15. 98.	
35 "	25. 50.	19. 13.	

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern der Anstalt: in Wildbad: **Chr. Wildbrett**, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: **Carl Dürenstein**; Herrenalb: **Joh. Jaf. Conzelmann**, Lehrer.

## Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken mit Mk. 200	} Depot.
Pfd. St. 500.—	Egypter " " 500	
Pfd. St. 500.—	Portugiesen mit M. 500	
Stück 25.—	5st. Credit-Actien mit Mk. 1000	
Thlr. 5000.—	Disconto-Com. mit Mk. 1500	

effectuiert prompt u. reell, Prospect gratis

**A. Federlin, Bankhaus**  
FRANKFURT A. M.

## Citronen

empfehl't Fr. Junf.

## Fruchtzucker

aus der Zuderfabrik **Maingau-Hattersheim** garantiert, ist zu **Cinmachzwecken** wegen seiner angenehmen Süße und leichteren Verwendung weit besser geeignet, als Hut- oder gemahlener Zucker.

Engros zu haben in dem General-Depôt für Württemberg bei Herrn **Ludwig Jenisch, Stuttgart.**

Niederlage davon hat für Wildbad übernommen: Herr **Fr. Junf, Conditor.**

Die Hälfte von meinem

## Keller

habe ich zu vermieten.

**Wilb. Sieber, Uhrmacher.**

Stadt Wildbad.

## Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 20. August d. J.,  
mittags 3 1/2 Uhr



werden auf hiesigem Rathause aus den Stadtwaldungen Sommersberg Abteilung 14 Blöcherhalde, an der Linie Abt. 1 Köpfe und Scheidholz aus-

sämtlichen Stadtwaldungen im Aufstreich verkauft:

- 98 St. fichtene Werkstangen III. und IV. Klasse,
- 2345 St. fichtene Hopfenstangen II. und III. Klasse,
- 8995 St. fichtene Reisstangen I. bis IV. Klasse,
- 1 Rm. eichene Prügel,
- 3 " buchene Scheiter,
- 10 " buchene Prügel I. Sorte,
- 63 " buchene Prügel II. Sorte,
- 9 " tannene Scheiter,
- 311 " tannene Prügel I. Sorte (dabei 17 Rm. zur Papierfabrikation geeignet),
- 686 " tannene Prügel II. Sorte,
- 29 " buchene ) Reisprügel.
- 138 " Nadelholz- )

Stadt Wildbad.

## Steinzerkleinerungs-Accord.

Das Zerklleinern von 74 1/4 Kubikmeter harter Sandsteine am Blöcher- und Grundweg im Stadtwald Sommersberg Abt. 12 und 14 wird am

Samstag den 20. August d. J.,  
mittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathause im Accord vergeben werden.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Es wird ein solides Dienstmädchen in eine kleine Haushaltung, wobei jedoch beim Haus ein Garten ist, gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

## Bettmässen

Mein Knabe litt von Jugend auf an Bettmässen, Blasen Schwäche, welche trotz verschiedener angewandeter Mittel nicht weichen wollten. Schließlich nahm Herr **Bremicker**, prakt. Arzt in Glarus, den Knaben brieflich in Behandlung. Der Erfolg war ein ausgezeichnete; von Nacht zu Nacht besserte es und in kurzer Zeit waren beide Uebel vollständig verschwunden. Die Mittel waren durchaus unschädlich.

Rob. Rüdiger.  
Schwäbis b. Steffisburg, im Sept. 1885.  
Adresse: „Bremicker postlagernd Constanz.“

WILDBAD.

## Israelitischer Betsaal

im Hause des Hrn. **Bachofer.**

### Gottesdienst

**Sonnabend den 20. August.**

Freitag Abend . . .	6 Uhr 45 Min.
Sonnabend Morgen . . .	7 " 30 "
Sonnabend Nachm. . .	5 " — "

